

**Kurzbiographie von Miriam Rosenthal, erstellt von Kirchenrat Dr. Björn Mensing, und
Großbotschaft von Leslie Rosenthal, verlesen von Anika Mensing im ökumenischen
Gedenkgottesdienst zum 80. Jahrestag der Verschleppung der ersten Frauen ins KZ Dachau
Evangelischen Versöhnungskirche in KZ-Gedenkstätte Dachau, 16. Oktober 2022**

Wir erinnern an Miriam Rosenthal. Sie wird am 27. August 1922 in der Stadt Komárno in der Slowakei geboren. Sie hat dreizehn ältere Brüder und Schwestern. Als der südliche Teil der Slowakei von Ungarn annektiert wird, das mit Nazi-Deutschland verbündet ist, verschlechtert sich die Situation für ihre jüdische Familie erheblich.

Miriam heiratet ihren Verlobten Béla im Jahr 1944. Zu dieser Zeit marschiert die deutsche Wehrmacht in Ungarn ein, und die Deportation der ungarischen Juden folgt bald darauf. Nur zwei Monate nach ihrer Hochzeit wird das junge Paar getrennt und Miriam nach Auschwitz deportiert. Nach einigen Monaten in Auschwitz und im Konzentrationslager Plaszow kommt sie am 8. September 1944 in das Außenlager Augsburg. Als sie ihre Schwangerschaft vor den KZ-Aufseherinnen nicht mehr verbergen kann – für eine Jüdin in einem Konzentrationslager eigentlich das Todesurteil – kommt sie in das Außenlager Kaufering I. Am 28. Februar 1945 bringt sie unter erbärmlichen und unhygienischen Bedingungen in einer der Lagerbaracken ihren Sohn Leslie zur Welt. In den vorangegangenen Wochen konnten sechs weitere jüdische Frauen aus Ungarn dort ihre Kinder zur Welt bringen. Mit der Unterstützung anderer Häftlinge überleben die sieben Mütter und ihre Babys wie durch ein Wunder.

Am 26. April werden sie in das Konzentrationslager Dachau transportiert, wo sie drei Tage später von Soldaten der U.S. Army befreit werden. Als Miriam in ihr Heimatland zurückkehrt, erfährt sie, dass fast ihre gesamte Familie ermordet wurde. Ihr Mann Béla hat überlebt. Die junge Familie wandert nach Kanada aus. Sie lassen sich in Toronto nieder, wo Miriam später eine jüdische Buchhandlung leitet. Sie engagiert sich über viele Jahre in ihrer jüdischen Gemeinde, auch als Überlebende, die ihr Zeugnis weitergibt.

Miriam Rosenthal stirbt am 10. Februar 2018 im Alter von 95 Jahren. Sie hinterlässt drei Kinder, sieben Enkelkinder und siebzehn Urenkel.

Ihr im Außenlager Kaufering I geborener Sohn Leslie Rosenthal schickte uns für diesen Gedenkgottesdienst aus Toronto folgende Zeilen, die ich in deutsche Übersetzung vorlese:

Die Botschaft, die ich Euch übermitteln möchte, ist, dass meine Mutter – möge ihr Andenken zum Segen sein – emotional und spirituell sehr stark war. Selbst in den schlimmsten Zeiten sah sie das Gute in den Menschen, das sonst von den Schrecken jener furchtbaren Tage überdeckt wurde.

Ich zitiere den Text auf ihrem Grabstein, der die Frau, die sie war, auf den Punkt bringt:

„Aus Asche und Kummer schuf sie Leben

Sie war entschlossen, ein Haus und eine Familie zu gründen

Ihr Glaube an Gott war tief

Eine Heldin ihrer Zeit

Ihr Mut war ungebrochen

Intelligent, großzügig, elegant

Ihr Lächeln strahlend

Eine Inspiration für alle, die sie kannten

Eine liebende und hingebungsvolle Ehefrau, Mutter

Großmutter und Urgroßmutter.

Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Netze des Vogelfängers;

das Netz ist zerrissen, und wir sind frei. (Psalm 124)“

Vielen Dank und Gott segne Euch.

Leslie Rosenthal, im Namen der Familie Rosenthal

Wir danken Leslie Rosenthal für seine Botschaft und entzünden eine Kerze für seine Mutter und für alle jüdischen Frauen, die von den Nationalsozialisten verfolgt worden sind.